

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

15.9.1924 (No. 250)

Badischer Beobachter



Belegpreis: monatlich durch Erleger Nr. 230 bei der Redaktion in Karlsruhe Nr. 220. Abonnement: vierteljährlich 10 Mk., halbjährlich 18 Mk., jährlich 32 Mk. Einzelhefte 1 Mk. 50 Pf. Anzeigenpreis: 1 Zeile, 1 mm hoch, 5 Pf. im Voraus zu bezahlen. Bei Wiederholung ermäßigt. Der Verlag ist für die Richtigkeit der Druckerei nicht verantwortlich. Druckerei: Carl-Neubert, der bei der Druckerei in Karlsruhe. Druck: Carl-Neubert, der bei der Druckerei in Karlsruhe. Druck: Carl-Neubert, der bei der Druckerei in Karlsruhe.

62. Jahrgang Karlsruhe, Montag, den 15. September 1924 Nr. 250

Schweizerbrief.

Die Völkervereinigung. — Der Parteitag der Schweizerischen Sozialdemokratie. — Die Ausländer-einbürgerung.

Z. Basel, 10. Sept. 1924.

Die Völkervereinigung steht in der Schweiz immer noch im Vordergrund des politischen Lebens, wenngleich man im Schweizer Volk für denselben nicht viel übrig hat. Aber wenn alles mit ernstlicher Miene von der Wichtigkeit der Bekämpfung des Völkervereinigungsproblems spricht, dann muß man sich doch auch mitmachen und darum hat unsere große Partei nur noch Interesse für den Völkervereinigung, um nicht in den Verdacht zu kommen, daß man nicht auf der Höhe der Zeit stehe. Täglich meldet die Presse den Barometerstand aus Paris über die Chancen Deutschlands bei einem allfälligen Aufnahmegericht in den Völkervereinigung. Heute wird gemeldet, daß Frankreich gegen die „Zulassung“ Deutschlands in den Völkervereinigung nichts einzuwenden hat, aber schon morgen sinkt das Barometer wieder und es wird gemeldet, daß es doch noch zu früh sei, Deutschland in den Völkervereinigung aufzunehmen und ihm einen Sitz im Völkervereinigungsrat einzuräumen, namentlich dann nicht, wenn Deutschland den Versailler Friedensvertrag immer noch nicht als unabänderliche Tatsache annehmen wolle und namentlich sich gegen den Vorwurf der Kriegsschuld wehrt. Von wirklich praktischen Beschlüssen des Völkervereinigungsrats hat man in der Schweiz noch nichts vernommen, das umso weniger, weil ja die meisten Beschlüsse nur im „Prinzip“ gefaßt werden ohne jede verbindende Kraft. So sind die Staatsmänner auch mit dem Schiedsgericht so erfolgreich im „Prinzip“ vollständig einverstanden und sie haben sich dies außerdem durch die gegenseitigen Presse-Interviews extra versichern lassen. Daß Deutschland „sofort“ beitreten müsse, davon redet heute schon kein Mensch mehr, aber das ist auch gar nicht nötig, denn Deutschland hat als Außenleiter des Völkervereinigungsrats bisher auch wirklich noch gar nichts verjagt und man wird in Deutschland nicht leicht gelacht haben, als man ihm für die kommenden Wahlen des Reichstages schon die Wahlparole „für oder gegen den Völkervereinigung“ in den allerbesten Tönen vorzuzugieren wollte. Die Wahlparole wird sich Deutschland schon selber geben, und sie sich nicht vom Ausland suggerieren lassen.

Etwas abseits vom Weltgetriebe, man könnte fast sagen, unter Ausschluß der Dessenlichkeit, hat die Schweiz, Sozialdemokratie am letzten Samstag und Sonntag im genossenschaftlichen, freidortigen Parteitag der Schweiz abgehalten. Die geschäftlichen Angelegenheiten hatten ihre schnelle Erledigung gefunden, das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das neue Aktionsprogramm, das in seiner praktischen Auswirkung ganz auf die Gegenwart zugeschnitten ist. Theoretische Fragen, wie Klassenkampf, Völkervereinigung, wurden im Programm nur oberflächlich gestreift, als ob sie eigentlich mit einem Aktionsprogramm nichts zu tun hätten. In einem Punkt ist das neue Aktionsprogramm festgelegt, die aber auch gar nichts „Revolutionäres“ enthält. Dasselbe stellt sich auf den Boden der „Demokratie“, verlangt in der Außenpolitik die Wahrung der staatlichen Neutralität, in der Frage der Landesverteidigung den „grundgesetzlichen“ Kampf gegen den Militarismus, Chauvinismus und Nationalismus; in der Wirtschaftspolitik wird die Einführung von Monopolen und die Förderung des Genossenschaftswesens verlangt. Eine nähere Präzisierung, wie man sich die Förderung des Genossenschaftswesens denkt, wurde nicht gegeben, weil es sich hier auch nur um eine „prinzipielle“ Erklärung handelt. Zu Finanz- und Steuerfragen wird die Einführung der progressiven Einkommensteuer gefordert, die Erbschaftsteuer und die Befreiung des Volkes auf notwendige Bedarfsartikel gefordert. In Kultur- und Schulfragen wird der Kampf gegen den Alkohol an die Spitze gestellt. Außerordentlich viel wird zum Punkt Sozialpolitik gefordert: Schaffung eines eigenständigen Wohnungsgesetzes, Ausbau der Kranken- und Unfallversicherung, Schaffung einer Alters- und Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Aufrechterhaltung der 48 Stundenwoche Förderung der Arbeitslosenversicherung und weitgehender Ausbau des Arbeiterrechts. In der Rechtspflege wird die Wahl der Richter durch das Volk verlangt, die Vereinheitlichung des Strafrechts und die Befreiung der Todesstrafe, soweit sie in einzelnen Punkten noch besteht; ferner weitgehende Durchführung der bedingten Verurteilung und Aufnahme derselben in die neue Bundesstrafgesetzbuch. Das Programm hat am Parteitag nicht die einstimmige Zustimmung gefunden, der Opposition von links ging das Aktionsprogramm nicht weit genug, man habe es immer gegen jede revolutionäre Tendenz gemacht und ich wird gerügt, daß der Kampf gegen den Völkervereinigung nicht in das Aktionsprogramm aufgenommen worden ist, um so unzulänglich zu demonstrieren, daß die Schweizerische Sozialdemokratie vom Völkervereinigung nichts wollen will und dessen Bekämpfung als eine wichtige Aufgabe betrachtet. (In dieser Frage steht die Schweizerische Sozialdemokratie im scharfen Gegensatz zur deutschen, die den Eintritt in den Völkervereinigung mit Nachdruck fordert, D. Schr.) Um die immer wieder auftretende Opposition zu befähigen, hat man

Abbau im besetzten Gebiet.

Rückkehr in die Heimat.

München, 15. Sept. Der Regierung der Pfalz ist eine neue Liste zurückgenommener Ausweisungsbefehle zugegangen, die 1200 Namen enthält. Die Sichtung der in dieser Liste aufgeführten Personen wird voraussichtlich einige Zeit in Anspruch nehmen.

Das Schicksal unserer Gefangenen in der Pfalz. Zweibrücken, 15. Sept. Zur Zeit befinden sich in den Gefängnissen noch 81 Gefangene und zwar in Zweibrücken 58, in Gernersheim 20, in Ludwigsbafen 1, Frankenthal 1, Neustadt a. d. S. 1 Gefangener. Ueber den Begriff „politische Gefangener“ bestehen zwischen der französischen Besatzungsbehörde und den einschlägigen deutschen Stellen große Meinungsverschiedenheiten. So werden von den 58 Zweibrücker Gefangenen nur 20 als politische Gefangene betrachtet. Eine große Aufregung hat sich der Gefangenen bemächtigt, sobald sie in Zweibrücken in den Hungerstreik eingetreten sind, um eine für sie günstige Entscheidung herbeizuführen. Nach einer Verfügung des kommandierenden Generals in Landau werden alle Gefangenen bis zu 3 Monaten Strafzeit sofort entlassen. Dementsprechend sind am 10. September sechs Gefangene des Militärgefängnisses Zweibrücken der Freiheit wiedergegeben worden. Ueber die Entlassung der mit mehr als 3 Monaten verurteilten Gefangenen hat sich General Degoutte die endgültige Entscheidung vorbehalten. Es besteht die Befürchtung, daß sie als Kompensationsobjekte in der Separatistenfrage zurückgehalten werden. In Zweibrücken befinden sich 41 sogenannte Deportierte, d. h. die Rhein- und Ruhrgefangenen, die während des passiven Widerstandes nach französischen Strafkolonien gebracht wurden und auf Verstellung zurückgeführt wurden.

Die ausgewiesenen Schupobeamten dürfen zurückkehren.

Essen, 15. Sept. Der Kommandant des belgisch besetzten Gebiets hat eine Verordnung erlassen, wonach die ausgewiesenen Schupobeamten (diese sind auf einer Liste namentlich bezeichnet) zurückkehren können, sofern sie sich den in den Personenverkehr herausgegebenen Bestimmungen anpassen. Es handelt sich ferner um Beamte, Angestellte und Arbeiter, welche der im besetzten Gebiet aufgelösten Schupo angehört haben und nach dem 11. 1. 1923 aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden sind, die ebenfalls zurückkehren können, wenn sie sich den für den Personenverkehr erlassenen Vorschriften unterwerfen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Abtransport von Besatzungstruppen.

Gelsenkirchen, 15. Sept. Der Abtransport der Besatzungstruppen, der schon seit mehreren Wochen die Bevölkerung beschäftigt, wird nun nach und nach sichtbar. Der gesamte Landkreis Bochum ist von den französischen Besatzungstruppen frei und aus dem

Gelsenkirchener Landkreis sind vor einigen Stunden die letzten Truppen abgerückt. Da auch hier die Quartiere an die Deutschen zurückgegeben worden sind, glaubt man, daß die Franzosen sie nie wieder besetzen werden. Die Belgier zögern noch und südlich der Lippe liegt die Besatzung noch dichter, obgleich auch in Gladbeck-Dorsten und Vier Abtransporte festgestellt worden sind.

Aufnahme der Verhandlungen mit General Degoutte.

Koblenz, 15. Sept. Die einzelnen Maßnahmen und die pünktliche Durchführung nach Artikel 1 b, 2, 3 und 4a sind bekanntlich nach dem Londoner Abkommen in sämtlichen Kommissionen zwischen den alliierten Behörden und den beteiligten deutschen Verwaltungen zu beraten. Gemäß Artikel 6 des Abkommens zwischen den alliierten Behörden und Deutschland sind die Verhandlungen mit General Degoutte in Düsseldorf aufgenommen worden.

Dwen Young über die Ruhrkränkung.

Berlin, 14. Sept. Der amerikanische Generalagent für Reparationszahlungen, Dwen Young, erklärte gestern abend amerikanischen Berichterstattern folgendes: Während der letzten vier Monate habe ich in Europa und besonders auch in Deutschland einen großen Wechsel vernommen. Ich glaube, daß der Optimismus wieder gekehrt ist. Sicherlich ist das Vertrauen in die deutschen Wirtschaftskräfte wieder hergestellt. Gewiß wartet Deutschland noch auf den Erfolg der Anleihe, aber die Deutschen fühlen schon, daß sie wieder Boden unter den Füßen gewonnen haben. Es wird mir mitgeteilt, daß die französisch-belgischen Truppen jetzt genau die Hälfte der besetzten Ruhrzone geräumt haben. Das ist sicherlich eine gute Nachricht für Deutschland und wird zweifelsohne seine Wirkung nicht verfehlen. Man kann mit Gewißheit annehmen, daß die französisch-belgische Ruhrkränkung noch schneller konstatieren geht, als angenommen werden mußte und die beste Wirkung auf die Unterbringung der Anleihe haben wird.

Die Kosten des französisch-belgischen Ruhrunternehmens.

Paris, 15. Sept. Das Auswärtige Amt veröffentlicht in Verantwortung einer Anfrage eines Parlamentariers eine Statistik über Einnahmen und Ausgaben im Ruhrgebiet während der Zeit vom 11. Januar 1923 bis 13. 6. 1924. Franco-belgische Einnahmen: 1. Bargeldeinnahmen 1 588 100 000 Fr., 2. Einnahmen der franco-belgischen Eisenbahnregie 197 900 000 Fr., 3. noch ausstehende Beträge 150 500 000 Fr. Die Gesamteinnahmen betragen 1 936 500 000 Fr. Die Ausgaben sind 1. Unkosten bei der Erhebung der Steuern und Beamtenentlohnung 38 900 000 Fr., 2. Befreiung von Kohlen-transporten und direkte Grunderwerbungen 191 700 000 Fr., 3. Besatzungskosten 415 800 000 Fr. Gesamtbetrag 646 400 000 Fr. Der verfügbare Ueberschuß beträgt 1 290 100 000 Fr.

Ermordung eines faschistischen Abgeordneten.

Paris, 15. Sept. Aus Rom wird mitgeteilt, daß ein italienischer Abgeordneter namens Corio gestern vormittag vier Revolverkugeln auf den faschistischen Abgeordneten und Vizelektor der faschistischen Verbände, Cafalini abgegeben hat. Der Abgeordnete wurde durch zwei Kugeln tödlich verletzt. Der Angreifer wurde sofort festgenommen. Der Polizei gelang es nur mit Mühe, ihn vor Tötlichkeiten der Menge zu schützen. Beim Verhör gab er an, der Kommunistischen Partei anzugehören und die Absicht hatte, Matteotti zu rächen, dessen Photographie er übrigens bei sich in der Tasche trug. Der Abgeordnete Cafalini ist im Spital seinen Verletzungen erlegen. Das Attentat erfolgte in einer Straßenbahn.

Maßnahmen gegen Faschistenerrör.

Paris, 15. Sept. Wie aus Rom gemeldet wird, ist sofort nachdem die Ermordung des faschistischen Abgeordneten Cafalini bekannt wurde, ein Kabinettsrat zusammengetreten, um sich mit der Lage zu beschäftigen. Es wurden Maßnahmen getroffen, um zu vermeiden, daß verbotene Schritte seitens der Faschisten ergriffen werden. Nach dem Journale d'Italie hat der Minister des Inneren in der Absicht, eventuellen Unruhen zuvorzukommen, die Truppen alarmieren lassen.

Die Waffensunde in Ungarn.

Wien, 15. Sept. Die ungarischen Blätter bezeichnen ein auffallendes Stillschweigen über die letzten Waffensunde in Czeglod. Allein das Organ der Legation sucht die Waffensunde der internationalen Kontrollmaßnahmen unbedeutend zu machen. Demgegenüber wird jedoch von der Kommission betont, daß das gesundene Kriegsmaterial ein Teil der Vorräte sei, die für Kriegsvorbereitungen bestimmt und an verschiedenen Orten zwischen Donau und Theiß versteckt seien.

Völkervereinigung und Abrüstung.

Von einer besonderen Seite wird uns geschrieben. In den Genfer Völkervereinigungsverhandlungen hat neben der Frage, ob der „leere Stuhl“ besetzt, auch Deutschland in den Völkervereinigung aufgenommen werden soll, insbesondere die Frage der Abrüstung eine ganz besondere Rolle gespielt. Aber auch dabei hat sich sofort ergeben, daß überall diese Dinge nach dem übereinstimmenden Urteil der Mitglieder des Völkervereinigungsrats und insbesondere der englischen und auch der französischen Vertreter selber nicht eher gesprochen werden kann, als bis auch Deutschland unmittelbar zum Völkervereinigung gehört, also Mitglied dieses Bundes ist.

Der Abrüstungsgedanke ist gewiß schon und ideal, aber solange die Mächte das Gegenteil vor Abrüstung in der Praxis betreiben, solange insbesondere Frankreich mit allen Mitteln danach strebt, die militärisch stärkste Festlandsmacht zu werden und solange bei dieser Situation ein ganz natürlicher, wenn auch jetzt sich offen in die Erscheinung tretender Konflikt zwischen Frankreich und England vorhanden ist, wird diese Frage mit Aussicht auf Erfolg nicht behandelt werden können. England ist man möchte schon sagen, aus Naturtrieb, stets Gegner der jeweils größten Festlandsmacht gewesen, und seine ganze Außen- und Militärpolitik war immer wieder darauf abgestimmt, die größte Militärmacht des Kontinents niederzukämpfen. Durch den Weltkrieg ist Deutschland aus dieser Position verdrängt worden, und nun muß England sein größtes Augenmerk den militärischen Maßnahmen Frankreichs zuwenden. England hat ja gewiß niemals seine eigenen Kräfte selber gestärkt, sondern sie durch andere führen lassen. Es hat gerade auf dem Kontinent, wie die Geschichte zeigt, immer wieder „Degen“ genug dafür gefunden, und es ist auch schon kostbares deutsches Blut für England gekostet.

Wenn sich nun gerade England so stark für einen Abrüstungsplan aber auch für einen Sicherheitspakt gegenüber Frankreich ins Zeug legt, so sprechen dabei die verschiedensten Gründe mit, nicht zuletzt die Erwägung, daß England Ruhe braucht, um seinen außen- insbesondere überseeischen Interessen nun stärker als bisher, und vor allem mit gesteifter Mühen- und Flankenbedeutung, nicht nur militärisch, sondern auch diplomatisch zu verteidigen, sich widmen zu können. Das ist ja auch der Grund dafür, daß England dem früheren, von amerikanischen Seite vorgeschlagenen Sicherheitspakt nur ein recht laues Interesse entgegenbrachte, denn England möchte gerade in dieser Frage möglichst unkontrolliert sein, und sich seine Bewegungsfreiheit vorbehalten.

Bevor die Abrüstungsfrage einem wirklich greifbaren Erfolg zugeführt werden kann, wird noch geraume Zeit vergehen. Man wird erst einmal alle diejenigen Konfliktsstoffe aus der Welt schaffen müssen, für die man immer wieder die Quelle in dem Versailler Unfriedensdokument zu suchen hat. Abrüstung der Heere ist ohne vorangegangene Abrüstung der Gesinnung gar nicht denkbar und durchführbar.

Aus der Abrüstungskommission.

Genf, 13. Sept. In der Abrüstungskommission neigt sich die Generaldebatte ihrem Ende zu. Es stehen noch 12 Redner auf der Liste. Der Präsident schlägt vor, die Diskussion spätestens Samstag zu beenden und eine Unterkommission von höchstens sieben Mitglieder zu ernennen, die die Generaldebatte bei dem bevorstehenden Generalbericht zusammenfassen soll. Die Vertreter Uruguay's, Australiens und Brasiliens brachten noch einmal den Standpunkt vor, den fast alle außereuropäischen Regierungen eingenommen haben. Ein Garantievertrag nicht um nichts. Die geographische Lage unserer Staaten macht jede Hilfeleistung durch den Völkervereinigung gegen den Angreifer illusorisch. Der Vertreter Australiens unterstrich nachdrücklich, daß Australier unter keinen Umständen anderen Staaten Schutz gewähren werde. Es wolle dafür aber auf jede Hilfeleistung verzichten. Herr Duca schloß die Friedensliebe Rumaniens, das keinerlei Expansionsabsichten habe, aber was helfen alle guten Absichten, wenn sie dem bösen Nachbarn nicht gefallen. Auch er betonte, daß gegen böse Nachbarn Sonderabkommen unumgänglich notwendig seien. Herr Branting (Schweden) vertrat den bekannten Standpunkt Schwedens, daß bei internationaler Hilfeleistung für bedrohte Staaten Schweden befürchte, seine Neutralität zu gefährden, weshalb er gegen jede Art von Garantievertrag ist. In später Nachmittagsstunde wurde die Debatte auf Samstag verschoben.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Stahlhelmlern.

Stettin, 15. Sept. In Rodejuch kam es anlässlich einer Fahnenweihe eines Kriegervereins, an der auch Stahlhelmler teilnahmen, zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen diesen und Kommunisten. Die Kommunisten überfielen die Stahlhelmler, wobei es auf kommunistischer Seite einen Toten und beiderseits sechs Schwerverwundete gab. Aus Stettin herbeigerufene Schutzpolizei stellte die Ruhe wieder her und nahm mehrere Verhaftungen von Kommunisten vor.

ck
r.
es
3-
W.
och,
rsität
fenheit
chwür-
der des
en der
Rigel,
führung
lsruhe,
enhaus
äsident
schäfer
Sartas.
andes
en wir
nerlag.
Männer-
eine, der
verbandes
ür die in
mlungen
er
htungen
lsruhe
arbeiten,
aturen
ng,
ider Friedens-
kommen wie

Badischer Herbstwoche

19 24

Allemannisch-pfälzisch-fränkischer Heimat-Sonntag in Karlsruhe.

Samstag, 20., Sonntag, 21. u. Montag, den 22. September.

Samstag, abends 7.30 Uhr: Badischer Heimatabend mit den Pfälzern, Saarländern, Allemannen und Franken in der Stadt. Festliche, Vortrag des Dichters des Badischen Landesliedes, Männergesang des Badischen Landesliedes, Preisreden des Badischen Staatspräsidenten, Herrn Minister Dr. Köhler, des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Ritter, der Karlsruher und von Vertretern der Städte. Festspiel: „Badische Landeslied“ von E. W. Döhring und H. Seigler. Anschließend Abendunterhaltung mit Tanz. Eintritt 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk. Karten bei den Musikantenhandlungen Fritz Müller und Kurt Neufeld.

Sonntag, vormittags 9 Uhr: Besuch der großen landwirtschaftlichen Maschinen- und Geräteausstellung in der städtischen Ausstellungshalle und Umgebung unter Führung. Eintritt 1 Mk. und 50 Pf. („Teilnehmerkarte“).

Vormittags 11-1 Uhr: Großer Festzug unter besonderer Mitwirkung der Festzug aus dem Schwarzwald, dem Oberrhein, der Pfalz und dem Saarland durch die Stadt. Leber 100 Gruppen und Festwagen, 20 Musikkapellen.

Nachmittags 2.30 Uhr: Großes Bierkochen des Karlsruher Biervereins auf den städtischen Remisen an der Elinger Allee. Eintritt 5 Mk., 2 Mk. und 50 Pf.

Nachmittags 3.30-6 Uhr im Stadgarten: „Ein Heimattag in Baden und der Pfalz“, Trachtenkonzert (Gutacher, Danner, Festerländer u. A.), Konzert des Musikvereins Harmonie Karlsruhe. Musikalische Vorträge (Wagner-Schubert u. a.). Nachmittags und abends Tanz (auch der Trachten) im kleinen Festlokal. Eintritt 1 Mk., „Teilnehmerkarte“ frei. Bei schlechtem Wetter Nachmittags u. Abendsveranstaltungen entsprechend geändert in der Festhalle. Feuerwerk gleichfalls.

Abends 7-10 Uhr im Stadgarten: Gartenfest, Brillantfeuerwerk, Illumination des Gartens und des Sees. Märchenhafte Aufzügen (mit Scheinverleibung) auf dem See. Konzert des Musikvereins Harmonie Karlsruhe. Musikalische Vorträge (Wagner-Schubert u. a.). Nachmittags und abends Tanz (auch der Trachten) im kleinen Festlokal. Eintritt 1 Mk., „Teilnehmerkarte“ frei. Bei schlechtem Wetter Nachmittags u. Abendsveranstaltungen entsprechend geändert in der Festhalle. Feuerwerk gleichfalls.

Abends: Beleuchtung der Schaulust in den Gärten der Stadt.

Alle Geschäfte tagsüber offen von 11-6 Uhr.

Vom 20.-27. September: Wettbewerb in Bezug auf geschmackvolle Dekoration der Schaufenster der Geschäftehäuser.

Montag, vormittags 9 Uhr: Besuch der großen landwirtschaftlichen Maschinen- und Geräteausstellung in der städtischen Ausstellungshalle und Umgebung unter Führung. Eintritt 1 Mk. u. 50 Pf. Gelegenheit zum Besuch der großen landwirtschaftlichen Geräteaustellung in Durlach. Eintritt 50 Pf.

Nachdem an allen drei Tagen: zahlreiche Kunst-, gewerbliche und andere Ausstellungen, Vorstellungen im Badischen Landes-Theater, u. a. Näheres im Programm- und der Herbstwoche. Preis 1 Mk.

Zusätzliche zu bedeutend ermäßigten Preisen: Samstags: Schwarzwaldbahn ab Donaueschingen 2.25 Mk., Rückfahrt, Sonntag 4.35 Mk. S. um 10 Uhr, ab Karlsruhe, Freitag 1.25 Mk., Rückfahrt, Montag 5.00 Mk. Sonntag: ab Freiburg 6.50 Mk., Rückfahrt, 4.15 Mk., ab Mannheim 6.15 Mk., Rückfahrt 11.10 Mk. Anfahrtskarte an die Kurze aus der Pfalz und dem Saarland ab Mainz u. Gernsheim-Abtheilung.

Konsum- und Auskunfts-Büro: Stadt, Tiergartenrestaurant, Rathausplatz 6, 2. Stod.

Witzbürger!
Fahren heraus!
Einen herzlichen Willkommen in unseren Gärten!

Badischer Schwarzwaldberein
Ortsgruppe Karlsruhe.
Deutscher Saarderein, Distrikt Karlsruhe.
Männergesangsverein Niedertraun Karlsruhe.

Oberrheindererein Karlsruhe.
Pfälzer Waldverein, Ortsgruppe Karlsruhe.
Verein der Rheinpfälzer, Karlsruhe.
Verein „Badische Heimat“, Karlsruhe.
Verein der Naturfreunde, Karlsruhe.
Berkehrverein Karlsruhe.

Namens derselben:
Berkehrverein Karlsruhe.
Geschäftliche Karte.

Kathol. Kirchenmusikverein
der Bernhardskirche Karlsruhe.

Wiederbeginn der Chorproben
im Probefokal Karl-Wilhelm-Schule. Gleichzeitige geben wir bekannt, daß 3. H. wieder aktive Mitglieder aufgenommen werden können und ergeht daher an die stimmbegabten Damen und Herren aus der Bernhardskirche die Bitte, sich unserem Verein anzuschließen.

Anmeldungen nimmt das Pfarramt und Sängervorstand Schief, Durlacher Allee 35, entgegen.
Der Vorstand.

Handel und Volkswirtschaft.
Die deutsche Scheidemünze.

W.W. Die Reichsregierung beabsichtigt die Ausgabe neuen Silbergeldes im Betrage von 300 Millionen Rentenmark. Zu diesem Zweck müßte sie einen großen Posten Silber im Ausland (Amerika) ankaufen. Gegen diese Absicht hat sich eine lebhaft Opposition erhoben. Es wird betont, dass es bei der in Deutschland herrschenden Kreditnot unverantwortlich sei, Beträge von vielen Millionen Goldmark aus der Wirtschaft herauszuziehen und stillzulegen. In der Tat ist das unlaufende Edelmetall, so oft es auch von einer Hand in die andere gehen mag, totes Kapital. Das Publikum hat sich an die Geldscheine zu 1, 2 und 5 Mk. gewöhnt und ist auch gar nicht mehr darauf eingestellt, größere Beträge in Hartgeld bei sich zu führen. Immerhin hat es das Vertrauen in die Haltbarkeit der Rentenmarkwährung belebt, als schliesslich auch das solange entbehrt Münzgeld in den Verkehr gelangte.

Im Publikum bestehen noch immer falsche Vorstellungen über das Wesen des Hartgeldes und seiner verschiedenen Erscheinungsformen. Bei der alten deutschen Goldwährung waren nur die Goldstücke

(5, 10 und 20 Mark-Stücke) vollwertiges Geld. Das in diesen Geldstücken enthaltene Gold hatte den Wert, welcher der Münze aufgedrückt war; nur ein kleiner Betrag, „der Schlagsatz“, war zur Deckung der Prägekosten in Abzug gebracht. Das Silber- und Kupfergeld war „Scheidemünze“. Es brauchte in grossen Beträgen nicht in Zahlung genommen zu werden. Die Scheidemünze hatte einen geringeren Materialwert, als ihr aufgedrückt war. Ein silbernes Einmarkstück enthielt für etwas mehr als 40 Pfennig Silber. So ist es auch zu erklären, dass bei dem allmählichen Absinken der deutschen Währung während des Krieges zunächst das vollwertige Goldgeld und später erst das um fast 60 Prozent unterwertige Silbergeld gehandelt wurde. Das heutige Silbergeld ist noch erheblich unterwertiger als das alte Silbergeld. Es wird aber im Publikum — im Gegensatz zum alten Silbergeld — zum vollen Nennwert in Zahlung genommen, weil es auf jeder öffentlichen Kasse zu seinem vollen Werte angenommen wird. Aus der Unterwertigkeit der heutigen deutschen Scheidemünze (Silber-, Kupfer- und Bronze) macht also das Reich ein gutes Geschäft. Die Herstellung von 100 Mark Silbergeld kostet kaum 20 Mark; 80 Mark sind reiner Münzgewinn. Genau genommen macht das Reich beim Publikum eine heimliche Zwangsleihe, indem es Geldstücke mit geringerem Materialwert in den Umlauf bringt. Solange

die Reichsfinanzen so angespannt sind wie jetzt, hat die Reichsfinanzverwaltung natürlich ein Interesse daran, möglichst hohe Münzgewinne zu erzielen. Da hiermit eine Schädigung des Publikums nicht verbunden ist, könnte man sich dabei beruhigen, wenn nicht eben eine gesteigerte Ausprägung von Scheidemünzen zu Edelmetalkäufen im Ausland und damit zur volkswirtschaftlichen Stilllegung von Kapital Anlass gäbe.

Es muss auch berücksichtigt werden, dass es sich bei den Münzgewinnen um einmalige Gewinne handelt, da der Verkehr ja nur eine begrenzte Menge Hartgeld aufnimmt. Beim Uebergang zu einer neuen Währung müssten natürlich auch die alten Scheidemünzen auf Kosten des Reiches eingezogen werden. Dann würde der Münzgewinn wieder ausgelöscht werden, soweit nicht ein Teil der unlaufenden Geldstücke zu Sammelzwecken, für Schmuckstücke oder auch aus Nachlässigkeit in den Händen des Publikums bleibt. Erst bei der Ausgabe neuer Scheidemünzen würde der Münzgewinn wieder eintreten. Dies könnte also beim Uebergang zu einer neuen Geldwährung sehr bald der Fall sein, und darum ist auch aus diesem Grunde eine weitere erhebliche Steigerung des Hartgeldumlaufes nicht ratsam.
Dr. Croll.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittags 5^{1/2} Uhr unsern lieben, treubestrgten Vater, Schwiegervater und Grossvater

Josef Michael
Oberfaktor a. D.
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 12. Sept. 1924.
Freiburg i. B.

Die Trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet heute Montag nachmittags 4^{1/2} Uhr statt, Tranerhaus: Durlacher Allee 8.

Die Vorstellungen beginnen präzis 8 Uhr.
Fernruf: 1615

Gross-Zirkus-Schau BUSCH
Karlsruhe, Schmiederplatz
Altrenommiertes erstklassiges Unternehmen.

Montag Abend 8 Uhr
Elite-Vorstellung
Abermals das gewaltige neue Programm. Die Sensation aller Großstädte. Allabendlich stürmischer Beifall.

Die Gross-Zirkus-Schau Busch bietet für Karlsruhe ein Programm, wie solches bisher kein Zirkus hier zeigte.

Täglich von 10-12 Uhr Besichtigung des Marstalles und der exotischen Tierchau.

Vorverkauf im Zigarrenhaus Meyle am Markt und an der Zirkuskasse.

STADTGARTEN

Dienstag, den 16. September, nachmittags von 3^{1/2}-6 Uhr.
Konzert der Vereinigung Bad. Polizeimusiker.

Badische Bauern-Bank, e.G.m.b.H.
Filiale Karlsruhe.
Karlsruhe 21, gegenüber der Hauptpost. — Telefon 4024.
Postcheck-Konto Karlsruhe 1198. — Reichsbank-Giro-Konto.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlägigen Geschäfte.

Wir vergüten bis auf weiteres:
auf Guthaben für täglich abhebbar Gelder 12% Zinsen fürs Jahr
auf Spareinlagen je nach Kündigung . 16-24% „ „ „ „
unter Garantie der Wertbeständigkeit auf Grund der Dollarbasis.

Schwarzwälder 50 Prozent.
Rieschwasser Liter 4 Mk.
Zwetschgenwasser Liter 3 Mk.

Bei Abnahme von 10 Liter ~~20~~ 1 Liter gratis

Hoserer
Lebensmittelgeschäft, Karlsruhe 29.

Zum goldenen Tag
18 Wielandstraße 18
Morgen Dienstag: Schlachttag.
Anerkannt gute Weine von 25 Pfg. an.
W. Genter.

Badische Speisekartoffel
liefer in Wagonladungen und zentnerweise frei Haus zum billigsten Tagespreis.
Bestellungen für

Wintertartoffeln
prima Kellerware, werden von heute entgegengenommen. — Lieferungen in Wagonladungen und zentnerweise frei Keller.
Best. Bezugsquelle für Fabriken, Kantinen und Wiederverkäufer.
Adolf Wilschke, Kartoffelgroßhdlg.
Telefon 4329 Karlsruhe-Nordheim.

Assicurantia Clericorum.
Gemäß den Bestimmungen der §§ 38/39 der Satzung der Assicurantia Clericorum geben wir folgendes bekannt:

Der Auflösungsbefehl der Wittensbergsammlung vom 4. Juni 1924 (Vergleiche „Bad. Beob.“ Nr. 157, 1. Bl., Jahrg. 1924) wurde dem Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung in Berlin durch Senatsentscheidung vom 3. August 1924 genehmigt. Demzufolge sind die zwischen der Versicherung und den Mitgliedern bestehenden Versicherungsverhältnisse am 2. September 1924 — vier Wochen nach Krafttrakt der Genehmigung des Auflösungsbeschlusses — erloschen.

St. Odach, den 13. September 1924.
Der Präsident d. Assicurantia Clericorum:
H. Reisinger, Pf.

MANNBORG HARMONIUM
Ist das Ergebnis lebenslanger, fachmännischer und musikalischer Erfahrungen und gilt in der ganzen Welt als Vorbildlich für den Harmoniumkenner

Alleiniger Vertreter:
Ludwig Schweisgut
4 Erbprinzenstrasse 4.

Säcke
Stung! Stung!

günstig für Gemütschänder und Private; groß Posten Kartoffel- u. Döfstände sehr billig abzugeben.
David Turner, Karlsruhe Sadefabrik G.m.b.H.
Gewerbestraße 10. — Telefon 5460 u. 5428

Wichtig für jeden Katholiken u. Politiker!
Sobald erschienen:
Karl Fürst zu Löwenstein
ein Bild seines Lebens und Wirkens von
Paul Sieberth
ungebunden Mk. 12.—, gebunden Mk. 15.—

Aus dem Inhaltverzeichnis:
Haus Löwenstein — Religiöses Leben und Seelenführung — In fünf Parlamenten — Zentrumspartei — Allgemeine Ausrüstung und internationaler Schiedsgericht — Soziale Wirksamkeit — Der Fürst als Kommissar der Katholikentage — Rom und Papsttum — Orden und Ämter.

Es wird hier eine Biographie des großen Fürsten gegeben, die in die Hand eines jeden Katholiken gebührt.

Zu beziehen durch die Sortimentsabteilung der
Badenia H.G. für Verlag Karlsruhe
und Druckerei Karlsruhe

Stahlmattizen
nach Mass, Polsterunterlagen, Metallbetten an Priv. Einzelne Bedienung. Katalog 74 R, frei Eisenmühlentabrick Suhl (Thüring. n).

Lehr. Kleider, Schuhe
kauft fortwährend
Fridenberg, An-u. Verk.,
Zähringerstr. 28.

Tanz-
Lehrinstitut
J. Braunagel
Nowack-Altage 13
Einzelunterricht
Anfang Sept.-Okt.
Beginn neuer Kurse
für Anfänger und
Vorgeschrittene.
Geht. Ameltdg. jed.
Unterrichtslokal:
ab Saal Hotel Nowack

St. Konradskalender 1925

♦ Volkskalender ♦
der
Erzdiözese Freiburg
Herausgegeben
von Anton Sad

Preis 60 Pfennige

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Vorrätig in allen Buch- und Papierhandlungen sowie in unserer Geschäftsstelle

Kirchen
sowie alle sonstigen Gebäude
heizt
die älteste deutsche Heizungsfirma:
Theod. Mahr Söhne
Aachen
Filiale: Köln, Sedanstrasse 15.

MÖBEL
in einfacher bis feinsten Art liefern sehr preiswert
Karl Thome & Co.
Möbelhaus
23 Herrenstrasse 23
gegenüber d. Reichsbank.

P. Huber,
Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger.
(Mitglied des Vorstandes Deutscher Bücherrevisor.)
Auswärtiger Revisor, Bilanz- u. Buchführungen, Gutachten, Inventuren, Liquidationen, Rentabilitätsberechnungen, Steuerberatungen, Vergleiche u. s. w.
Karlsruhe, Durlacher Allee 69 IV, Strassenbahnst.

Badenia, A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe

Linoleum!
Grosse Auswahl! Billige Preise!
Fritz Merkel, Kreuzstr. 25.
Verlegearbeit wird übernommen.

Bad. Landestheater.
Montag, 15. Sept. 7^{1/2}-8^{1/2} Uhr. Sp. 1. 4.80
Abon. A. 8. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 8001-8400.
Gleichzeitig Volksbühne Nr. 1.
Der arme Konrad.



Bezugspreis: monatlich durch die Einzelnummer 10 Pfg. E. Abonnementspreise: Einzelnummer 10 Pfg. Klein- und Familienabonnement 1/2 Jahr 1.00, 1 Jahr 1.80, 3 Jahre 5.00, 6 Jahre 9.00, 12 Jahre 16.00, 24 Jahre 28.00, 36 Jahre 40.00, 48 Jahre 50.00, 60 Jahre 60.00, 72 Jahre 70.00, 84 Jahre 80.00, 96 Jahre 90.00, 108 Jahre 100.00, 120 Jahre 110.00, 132 Jahre 120.00, 144 Jahre 130.00, 156 Jahre 140.00, 168 Jahre 150.00, 180 Jahre 160.00, 192 Jahre 170.00, 204 Jahre 180.00, 216 Jahre 190.00, 228 Jahre 200.00, 240 Jahre 210.00, 252 Jahre 220.00, 264 Jahre 230.00, 276 Jahre 240.00, 288 Jahre 250.00, 300 Jahre 260.00, 312 Jahre 270.00, 324 Jahre 280.00, 336 Jahre 290.00, 348 Jahre 300.00, 360 Jahre 310.00, 372 Jahre 320.00, 384 Jahre 330.00, 396 Jahre 340.00, 408 Jahre 350.00, 420 Jahre 360.00, 432 Jahre 370.00, 444 Jahre 380.00, 456 Jahre 390.00, 468 Jahre 400.00, 480 Jahre 410.00, 492 Jahre 420.00, 504 Jahre 430.00, 516 Jahre 440.00, 528 Jahre 450.00, 540 Jahre 460.00, 552 Jahre 470.00, 564 Jahre 480.00, 576 Jahre 490.00, 588 Jahre 500.00, 600 Jahre 510.00, 612 Jahre 520.00, 624 Jahre 530.00, 636 Jahre 540.00, 648 Jahre 550.00, 660 Jahre 560.00, 672 Jahre 570.00, 684 Jahre 580.00, 696 Jahre 590.00, 708 Jahre 600.00, 720 Jahre 610.00, 732 Jahre 620.00, 744 Jahre 630.00, 756 Jahre 640.00, 768 Jahre 650.00, 780 Jahre 660.00, 792 Jahre 670.00, 804 Jahre 680.00, 816 Jahre 690.00, 828 Jahre 700.00, 840 Jahre 710.00, 852 Jahre 720.00, 864 Jahre 730.00, 876 Jahre 740.00, 888 Jahre 750.00, 900 Jahre 760.00, 912 Jahre 770.00, 924 Jahre 780.00, 936 Jahre 790.00, 948 Jahre 800.00, 960 Jahre 810.00, 972 Jahre 820.00, 984 Jahre 830.00, 1000 Jahre 840.00.

62. Jahrgang

Die Völker
Der Wieder...

Der Bericht des Finanzkomitees des Reichstages über die Finanzen Österreichs für das Jahr 1923.

Wien, 15. Sept. 1924.
Das Finanzkomitee des Reichstages hat den Bericht des Finanzkomitees des Reichstages über die Finanzen Österreichs für das Jahr 1923 in der Sitzung vom 11. Sept. 1924 angenommen. Der Bericht enthält folgende wesentliche Angaben:

Die Einnahmen des Reiches im Jahre 1923 betragen 1.000.000.000 Schilling, die Ausgaben 1.200.000.000 Schilling. Der Überschuss der Ausgaben über die Einnahmen beträgt 200.000.000 Schilling. Dieser Überschuss ist durch die Ausgabe von Staatsanleihen gedeckt worden.

Die Staatsanleihen sind in Höhe von 200.000.000 Schilling im Jahre 1923 ausgeben worden. Die Zinsen auf diese Anleihen betragen 10.000.000 Schilling. Die Tilgung der Anleihen beträgt 10.000.000 Schilling.

Die Staatsanleihen sind in Höhe von 200.000.000 Schilling im Jahre 1923 ausgeben worden. Die Zinsen auf diese Anleihen betragen 10.000.000 Schilling. Die Tilgung der Anleihen beträgt 10.000.000 Schilling.

Die Staatsanleihen sind in Höhe von 200.000.000 Schilling im Jahre 1923 ausgeben worden. Die Zinsen auf diese Anleihen betragen 10.000.000 Schilling. Die Tilgung der Anleihen beträgt 10.000.000 Schilling.

Am die Sch...
Benech als Vertreter
Paris, 15. Sept. 1924.
Am die Sch...
Benech als Vertreter
Paris, 15. Sept. 1924.
Am die Sch...
Benech als Vertreter
Paris, 15. Sept. 1924.

Die nächsten...
Genf, 15. Sept. 1924.
Die nächsten...
Genf, 15. Sept. 1924.
Die nächsten...
Genf, 15. Sept. 1924.

Die Wirt...
Vorwärts
New York, 15. Sept. 1924.
Die Wirt...
Vorwärts
New York, 15. Sept. 1924.

Keine amerik...
New York, 15. Sept. 1924.
Keine amerik...
New York, 15. Sept. 1924.